



## Eigenwilliger Monolith

Als markantes architektonisches Signal steht das neue Kufsteiner Gymnasium neben dem alten. Seite 15

Foto: David Schreyer



Hochspannung herrschte auch nach Wahlschluss: Journalisten warten vor einer Wahlkampfzentrale auf erste Hochrechnungen.

Foto: EPA/Lami

## SVP atmet durch und behauptet sich

Schwere Verluste waren vorausgesagt, doch Südtirols Volkspartei hat die 44 Prozent von 2008 gehalten. Die Freiheitlichen legten deutlich zu.

**Bozen** – Statt des befürchteten Absturzes konnte sich die Südtiroler Volkspartei (SVP) bei den italienischen Parlamentswahlen behaupten: Mit 44,2 Prozent erreichte sie in Südtirol fast exakt das Ergebnis von 2008. Damals verbuchte sie 44,3 Prozent. Die SVP war auf nationaler Ebene und im Wahlkreis Bozen-Unterland für den Senat ein Bündnis mit der Linkspartei PD von Pierluigi Bersani eingegangen, in der Region Trentino-Südtirol kandidierte sie gemeinsam mit der Trentiner Autonomiepartei PATT: Die drei Senatssitze in Südtirol hat die SVP damit locker gehalten: Einen davon erhält PD-Kandidat Francesco Palermo, die beiden anderen Karl Zeller und Ex-LHStv. Hans Berger.



LH Durnwalder befürchtet schwierige Verhältnisse in Rom. Foto: Muraier

Mit den mehr als 40 Prozent in Südtirol konnte die so wichtige Minderheitsbehörde von 20 Prozent für Kammer- und Regierungssitze in der Wahlkreisregion Trentino-Südtirol deutlich übersprungen werden. Die SVP dürfte durch das Bündnis mit Bersani auch ein Mandat in der Abgeordnetenkammer dazugewonnen haben und Albrecht Plangger, Renate Gebhard und Daniel Alfreider

nach Rom entsenden. Die Freiheitlichen nahmen ihr Umfragehoch mit und steigerten sich von 9,4 Prozent auf 15,9 Prozent. Parteichefin Ulli Mair hoffte sogar auf einen Sitz im Senat für ihre Liste, die zweitstärkste Partei in Südtirol wurde.

SVP-Chef LHStv. Richard Theiner und LH Luis Durnwalder waren mit dem Wahlergebnis naturgemäß sehr zufrieden, Durnwalder befürchtet jedoch, dass es in Rom sehr schwer sein werde, zu regieren. Der Südtirol-Sprecher der Volkspartei, NR Hermann Gahr, sagte, die Strategie der SVP, ein Bündnis mit Bersani einzugehen, sei richtig gewesen. „Besorgt bin ich jedoch über die mögliche Pattstellung in Rom.“ Gahr schließt Neuwahlen in einigen Monaten nicht aus. (pn)

## Italien bleibt nach der Wahl ein Sorgenkind der EU

Experten: Das starke Abschneiden von Ex-Premier Silvio Berlusconi und der Protestbewegung von Beppe Grillo machen das Regieren schwer.

Von Floo Weißmann

**Rom** – Europa und die Finanzmärkte bangten am Montagabend um eine stabile Regierungsmehrheit in Italien. Doch während im drittgrößten Land der Eurozone noch Wählerstimmen gezählt wurden, stand für den Ökonomen Luder Gerken bereits fest: „Die Krise ist nicht abgeblasen, sondern sie begleitet uns weiter.“ Denn der Reformkurs in Italien werde „nicht so leicht aufzunehmen sein, wie es notwendig wäre – selbst bei einer stabilen Mehrheit für die Regierung in beiden Kammern“, sagte der Direktor des Centrums für Europäische Politik in Freiburg der *Tiroler Tageszeitung*.

Gerken verwies auf eine frische Analyse, die seine Denkfabrik am Montag veröffentlicht hat: „Die Zahlen sind eindeutig: Die Kreditfähigkeit Italiens erodiert weiter. Das bedeutet, dass selbst die bisherigen Reformen nicht genügen.“ Anders formuliert: Italiens nächste Regierung müsste noch mehr tun, um das Land zu sanieren. Und die Aussichten dafür stehen nach Gerkens Ansicht ungünstig.

Allgemein wurde am Montagabend erwartet, dass das Mitte-links-Bündnis um Pier-

luigi Bersani die nächste Regierung führen wird – dank einer Mehrheit in der Abgeordnetenkammer. Ob sich auch eine Mehrheit im Senat ausgeben würde oder es in der zweiten Parlamentskammer zu einem politischen Patt kommt, war zunächst offen.

Doch in jedem Fall dürfte das Regieren für Bersani sehr schwer werden, „weil Ex-Premierminister Silvio Berlusconi und die Protestbewegung von Beppe Grillo zusammen mehr als 50 Prozent der Wählerschaft hinter sich haben“,

gab Gerken zu bedenken. „Sie werden alles tun, um die Regierung zu schwächen.“ Für schmerzhaft Reformen aber genüge die Mehrheit im Parlament nicht, meint Gerken. „Man muss auch die Bevölkerung hinter sich haben.“

„Ein bisschen überrascht“ über das starke Abschneiden Berlusconis äußerte sich der Politologe Markus Grimm von der Universität Gießen. Auch er sieht Probleme auf einen Premier Bersani zukommen: „Berlusconi muss als Oppositionsführer seine milliarden-

schweren Wahlversprechen nicht einlösen und kann die Regierung vor sich hertreiben“, sagte Grimm der *TT*.

Völlig offen war am Montagabend zudem, was der Sensationserfolg des früheren Komikers Grillo für die italienische Politik bedeutet. Nach ersten Hochrechnungen stimmte mehr als jeder vierte Wähler für den Anti-Politiker. Sowohl Gerken als auch Grimm halten es jedoch für gut möglich, dass die Bewegung wieder zerfällt. „Grillos Bewegung wird darüber stolpern, dass sie kein einheitliches Programm hat, wenn man nicht nur die Anti-Linie fahren will“, meinte Grimm.

Für Europa bedeuten die Unwägbarkeiten der italienischen Politik eine schlechte Nachricht. Die Börsen gaben am Montag bereits nach und lieferten damit einen Vorgesmack auf das, was noch kommen kann. „Wenn es Bersani nicht gelingt, die notwendigen Reformen umzusetzen, dann wird die Kreditwürdigkeit Italiens weiter leiden“, prognostizierte Gerken. „Die Größe der Volkswirtschaft verhindert es aber, dass man Italien dauerhaft mit Finanzhilfen über Wasser hält. Dann wäre auch die Zukunft der Eurozone in Frage gestellt.“



Stimmenauszählung in Rom: Jede Stunde wechselten die Mehrheitsverhältnisse. Am Abend war das Wahlergebnis weiterhin offen. Foto: Reuters/Nardi

### Kommentar

## Blaue Ansage an die SVP

Von Peter Nindler

Die Südtiroler Volkspartei hat die Umfragen Lügen gestraft, die die Sammelpartei vor den Wahlen nur noch bei 32% angesiedelt haben. Für die SVP ist fast alles aufgegangen: Das Zweckbündnis mit Links hat sich national und regional ausgezahlt, die Sitze im Senat wurden verteidigt und in der Kammer möglicherweise sogar ausgebaut. Parteichef und Regierungsvize Richard Theiner, der die Kooperation mit Mitte-Links gezimmert hat, geht innerparteilich gestärkt aus den Parlamentswahlen hervor. Denn die SVP bleibt in der Südtirol-Politik zentraler Ansprechpartner für Rom und Wien, und er selbst erster Anwärter für die Nachfolge von LH Durnwalder. Für ein blaues Auge sorgten jedoch die Freiheitlichen, die ihre Stimmen nahezu verdoppelten und ein „Los von Rom“ forcieren. Damit wurde auch das Match für die Landtagswahl im Herbst bereits eröffnet.



### BLICK ZURÜCK

**1993.** Mitglieder von Al-Kaida zünden in der Tiefgarage des New Yorker World Trade Centers eine Bombe. Sechs Menschen kommen ums Leben. Es war der erste Anschlag mit islamistischem Hintergrund in den USA.

### KURZ ZITIERT

„Nordkoreas Atomtest ist eine Herausforderung für das Überleben des koreanischen Volkes.“

Park Geun Hye

Südkoreas neue Staatspräsidentin bei ihrer Amtseinführung am Montag.

### GEBURTSTAG

**26. Februar.** Helen Clark kommt 1950 in Hamilton zur Welt. Die Sozialdemokratin war von 1999 bis 2008 Premierministerin von Neuseeland und leitet seit 2009 das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP).

### ZAHL DES TAGES

38.557

**Paare** haben in Österreich im vergangenen Jahr geheiratet. Das waren um 6,1 Prozent mehr als im Vorjahr, womit der Trend anhält.

### SO FINDEN SIE

Fernsehprogramm ..... Seite 16  
Glücksspiele ..... Seite 16  
Kultur ..... Seite 15  
Mail Kulturredaktion ..... kultur@tt.com  
Telefon TT-Club ..... 05 04 03 - 1800  
Telefon Abo ..... 05 04 03 - 1500  
Fax Service ..... 05 04 03 - 3543

### Tiroler Tageszeitung ONLINE

Infos zu Arbeitsmarkt und Weiterbildung

Mehr zu Ausbildungsmöglichkeiten und Stellenmarkt auf tt.com

jobs.tt.com